

Formale Richtlinien für das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit

Wesentlicher Bestandteil einer wissenschaftlichen Arbeit ist eine klar ersichtliche, eigene Forschungsleistung.

AUFBAU

Wichtig ist eine deutlich erkennbare Strukturierung der Arbeit:

- Abstract/Kurzzusammenfassung (bei Master-Arbeiten in deutsch und englisch – zusammen eine Seite)
- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung
- Hauptteil
- Conclusio/Schlussfolgerungen
- Bibliographie
- Abbildungsverzeichnis
- ev. Anhang

ZITIERWEISEN

1. Zitate

Direkte Zitate:

Jede wörtlich übernommene Textstelle und jeder übernommene Gedankengang aus einer fremden Quelle muss in Form einer Anmerkung, d.h. als Fuß- oder Endnote, kenntlich gemacht werden. Die Angabe dieser Quelle muss so exakt sein, dass das Zitat jederzeit nachprüfbar ist.

Wörtliche Zitate werden in Anführungszeichen [„ “] gesetzt. Zitate innerhalb eines Zitates werden am Anfang und Ende mit einem Apostroph [, ' oder > <] versehen. Sinngemäße Zitate, d.h. die Wiedergabe der Hauptgedanken einer fremden Quelle mit eigenen Worten, werden nicht durch Anführungszeichen gekennzeichnet. Das Ende eines wörtlichen oder sinngemäßen Zitats im Text wird mit einer Anmerknungsnummer (Hochzahl) versehen, welche in der Fuß- oder Endnote angegeben wird.

Jedes wörtliche Zitat muss originalgetreu wiedergegeben werden. Auch inhaltliche oder orthografische Fehler werden übernommen. Durch ein in eckige Klammern eingeschlossenes Ausrufezeichen [!] oder [sic !] kennzeichnet der/die VerfasserIn, dass es sich nicht um einen Fehler beim Abschreiben handelt. Hervorhebungen im zitierten Text werden ebenfalls übernommen.

Jede Änderung des Originaltexts muss kenntlich gemacht werden:

- Kürzungen werden durch fortlaufende Punkte gekennzeichnet; durch zwei Punkte, wenn ein Wort, durch drei Punkte, wenn mehr als ein Wort ausgelassen wird.
- Eigene Ergänzungen werden in Klammern gesetzt.
- Eigene Hervorhebungen sowie Anmerkungen sind durch den Zusatz [Herv. d. Verf.] bzw. [Anm. d. Verf.: ...] zu kennzeichnen.

Im Allgemeinen soll ein Zitat nicht mehr als zwei bis drei Sätze umfassen. Längere Zitate sollten mit eigenen Worten sinngemäß wiedergegeben werden.

Grundsätzlich wird nach dem Originaltext zitiert. Falls dieser nicht zugänglich ist und aus einer Sekundärquelle zitiert wird, ist in der Anmerkung neben der Originalquelle die Sekundärquelle mit dem Vermerk (zitiert nach: ...) anzugeben.

Indirekte Zitate:

Zusätzlich zu den direkten Zitaten muss jede einzelne Textstelle, die sinngemäß aus einer Quelle oder mehreren Quellen übernommen aber nicht wortwörtlich (direktes Zitat) wiedergegeben wird, mit einer Quellenangabe versehen sein. Üblicherweise wird an das Ende des betreffenden Absatzes eine Fußnote gestellt, in der sämtliche Quellen, die für die jeweilige Aussage herangezogen wurden, angegeben werden.

2. Fuß- oder Endnoten

Quellenangaben von Zitaten sowie Ergänzungen und Erläuterungen zum Text vom Verfasser selbst werden in Fuß- oder Endnoten angeführt. Fußnoten werden an das Ende der jeweiligen Seite, Endnoten an das Ende des Textes gesetzt. Die Fuß- oder Endnoten weisen eine fortlaufende Nummerierung auf. In ihrer vollständigen Form umfasst eine Literaturangabe in einer Fuß- oder Endnote immer:

a) bei Büchern einzelner Autoren

NAME (groß) und Vorname der Verfasserin/des Verfassers, *Titel des Werkes*, ggf. *Untertitel* (kursiv), Bandangabe, Reihentitel, Erscheinungsort (Verlag), Erscheinungsjahr, Seitenzahl, auf die sich das Zitat bezieht (nur bei direkten Zitaten notwendig)

Bei mehreren AutorInnen werden die Namen der AutorInnen durch einen Schrägstrich [/] oder Strichpunkt [;] getrennt. Falls die Anzahl der AutorInnen so groß ist, dass nicht alle genannt werden können, wird dies durch den Zusatz `et al.` (und andere) gekennzeichnet: z. B. NAME, Vorname et al. Ist das angeführte Buch nicht die Originalausgabe, so müssen die Erscheinungsjahre beider Auflagen, sowohl der Originalauflage als auch der verwendeten Auflage, angegeben werden, z. B. 1933/2002.

b) bei Büchern mit Beiträgen mehrerer Autoren

NAME und Vorname der Verfasserin/des Verfassers des Beitrags, "Titel des Beitrags, ggf. Untertitel", in: Vorname und Name des/der Herausgeber (eher umgekehrt) samt dessen/deren Kennzeichnung als Herausgeber (Hg.), *Titel des Sammelwerkes*, ggf. *Untertitel*, ggf. Auflage, Bandnummer, Reihentitel u. -nummer, Erscheinungsort (Verlag), Erscheinungsjahr, Seitenzahlen des Beitrags (von-bis). Bei direkten Zitaten muss zusätzlich die genaue Seitenzahl angegeben sein, auf der sich das Zitat befindet.

c) bei Beiträgen aus Zeitschriften

NAME und Vorname der Verfasserin/des Verfassers, "Titel des Aufsatzes, ggf. Untertitel", in: *Titel der Zeitschrift*, Jahrgang, Erscheinungsjahr, Heftnummer, Seitenzahlen des Aufsatzes (von-bis). Bei direkten Zitaten muss zusätzlich die genaue Seitenzahl angegeben sein, auf der sich das Zitat befindet.

Beispiele

- 1 GIEDION, Siegfried: *Raum, Zeit, Architektur, die Entstehung einer neuen Tradition*, Zürich / München (Artemis) 1941/1989, S 51
- 2 KAPFINGER, Otto: "Glanz des Ornats – Glamour der Verpackung", in: Hans Kollhoff (Hg.): *Über Tektonik in der Baukunst*, Wiesbaden (Vieweg) 1993, S 78-97, hier S 81
- 3 KÜHN, Christian: "Keine Mauern mehr, Helmut Wimmers jüngste Wohnbauprojekte: Die geduldige Suche nach neuen Formen gesellschaftlichen Wohlergehens", in: *Architektur & Bauforum* 2/96, Wien 1996, S 36-54, hier: S 37

d) bei Beiträgen aus dem Internet

Anzugeben ist die genaue Internet-Adresse (URL) sowie das Datum des Downloads.

Wenn z.B. aus einem Paper oder einer Zeitschrift zitiert wird, die im Internet heruntergeladen wurde, dann ist diese/s so zu zitieren, wie oben angegeben (NAME und Vorname...). Zusätzlich ist noch der URL sowie das Datum des Downloads anzugeben.

Anm: Wikipedia wird nicht als wissenschaftliche Quelle angesehen und Zitate daraus sind unerwünscht!

Beispiel

a) <http://baugeschichte.tuwien.ac.at>, 2.2.2013

b) RIEGER-JANDL, Andrea: „Vom Kreuzbogenzelt zum Lehmbau“, in: *JCCS-A*, Nr. 6, Wien 2012, S 34-45, www.jccsa.org/issues, 22.10.2013

e) bei Interviews

Anzugeben ist der Name des/der Befragten (außer bei anonymen Interviews, hier wird eine möglichst genaue Aussage über den Kontext der Person getroffen: z. B. Pensionist in Wien, Kindergärtnerin im 23. Bezirk etc.), der Ort, an dem das Interview geführt wurde (oder z. B. die Anmerkung: e-mail-Interview oder Telefon-Interview), das Datum, an dem das Interview geführt wurde.

Achtung! Aus Interviews darf nur direkt zitiert werden (d.h. unter Anführungszeichen), wenn diese mit einem Aufnahmegerät mitgeschnitten wurden und sie somit transkribiert und wortwörtlich wiedergegeben werden können bzw. wenn es sich z. B. um ein e-mail-Interview handelt.

a) Interview: Gerhard Rieser, Baden bei Wien, 21.9.2013

b) Interview: Baustellenleiter der ISWG, Telefon-Interview, 2.2.2002

2.1 Wiederholungen von Quellenangaben:

Wenn sich eine Quelle auf derselben Seite wiederholt, so kann die Quellenangabe auch abgekürzt werden. In der wissenschaftlichen Literatur sind verschiedene Abkürzungen üblich. Die in der Folge genannte Möglichkeit erscheint als die günstigste:

GIEDION, *Raum, Zeit, Architektur ...*, S. 51

KAPFINGER, "Glanz des Ornats ...", S. 81

KÜHN, "Keine Mauern mehr ...", S. 37

3. Amerikanische Zitierweise

Als Alternative zur Zitierweise in Fuß- oder Endnoten kann auch die sog. Amerikanische Zitierweise verwendet werden. Dabei wird eine Kurzform der Quelle - Name des Autors/der Autorin sowie das Erscheinungsjahr - in Klammer direkt am Ende der zu zitierenden Textstelle angegeben. Die genaue Quellenangabe kann in der Bibliographie nachgeschlagen werden:

Bsp.: (Kapfinger 1993)

(Kapfinger 1993:21) – bei direkten Zitaten und somit zusätzlicher Seitenangabe

LITERATURVERZEICHNIS

An das Ende jeder wissenschaftlichen Arbeit gehört eine Bibliografie (= Literaturverzeichnis). Sie umfasst die in den Anmerkungen zitierte Literatur sowie darüber hinausgehende verwendete Literatur. Die AutorInnen werden dabei in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.

Beispiele

GIEDION, Siegfried: *Raum, Zeit, Architektur, die Entstehung einer neuen Tradition*, Zürich / München (Artemis) 1941/1989

KAPFINGER, Otto: "Glanz des Ornats – Glamour der Verpackung", in: Hans Kollhoff (Hg.), *Über Tektonik in der Baukunst*, Wiesbaden (Vieweg) 1993, S. 78-97

KÜHN, Christian: "Keine Mauern mehr, Helmut Wimmers jüngste Wohnbauprojekte: Die geduldige Suche nach neuen Formen gesellschaftlichen Wohlergehens", in: *Architektur & Bauforum* 2/96, Wien 1996, S. 36-54

Wenn mehrere Werke des gleichen Autors/der gleichen Autorin im Literaturverzeichnis aufgeführt sind, sollten diese chronologisch geordnet werden. Der Name des Autors/der Autorin wird dann entweder wiederum voll ausgeschrieben oder mit dem folgenden Kürzel versehen: ders. (dies.), ...

Beispiel

GIEDION, Siegfried: *Raum, Zeit, Architektur, die Entstehung einer neuen Tradition*, Zürich / München (Artemis) 1941/1989
ders., *Spätbarocker und Romantischer Klassizismus*, München (Bruckmann) 1922

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

An das Ende jeder wissenschaftlichen Arbeit gehört ein Abbildungsverzeichnis, in dem die durchnummerierten Abbildungen der Reihe nach aufgelistet sind. Dieses enthält eine genaue Quellenangabe für jedes Bild. Quellenangaben von Büchern, Zeitschriften und Internet wie oben, genaue Seitenangabe! Wenn die Abbildung direkt vom Autor/von der Autorin stammt, kann der Name des Autors/der Autorin angegeben werden oder der Hinweise: vom Autor bzw. von der Autorin.

Es wird empfohlen, direkt unter die Abbildungen im Text einen kurzen Bildtext zu schreiben, der erklärt, was auf dem jeweiligen Bild zu sehen ist.